

Flexible Jobs im Trend

Hochqualifizierte arbeiten vermehrt temporär

Mehr Effizienz für Arbeitgeber – mehr Freiheiten für Angestellte: Temporärarbeit für Hochqualifizierte ist gefragt.
2021-12-07, Harry Stitzel

Erkan Isik ist ein gefragter Mann. Der 44-jährige Wirtschaftsinformatiker mit Mastertitel arbeitet seit acht Monaten temporär bei Swisscom. «Der Hauptvorteil sind die Flexibilität und die Möglichkeiten, auf verschiedenen Gebieten zu arbeiten, was man vielleicht als Interner zu Beginn nicht hat», sagt Isik.

«Ich mache die Arbeit von drei verschiedenen Abteilungen», sagt er. Isik ist in einem hochspezialisierten Bereich der IT tätig: SAP-Architektur. Die Nachfrage von Unternehmen nach seinen Fähigkeiten sei in den letzten Jahren stark gewachsen, sagt er. «Ich kann aussuchen, wo ich arbeiten möchte.»

Fachkräftemangel spielt eine Rolle

Bei Swisscom arbeiten rund fünf Prozent mit einem Temporär-Vertrag. Vor allem im IT-Bereich sind Spezialisten gefragt – die man zum Teil für Festanstellungen gar nicht fände, sagt Sprecherin Sabrina Hubacher: «Für uns sind temporäre Mitarbeitende ein Vorteil, wenn wir für ein Projekt schnell jemanden brauchen.» Die Rekrutierungszyklen dauern sehr lange. Man benötige sechs bis acht Monate, bis jemand angestellt sei.

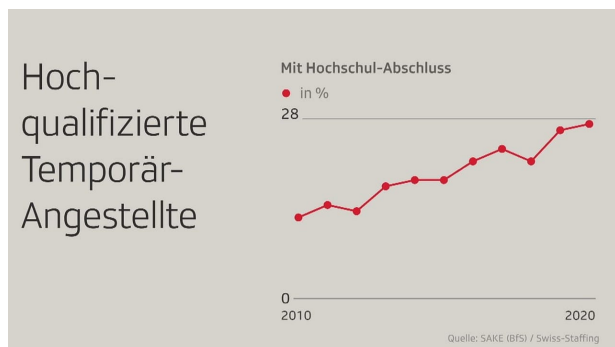
Innerhalb von zehn Jahren stieg der Anteil an hochqualifizierten Temporär-Angestellten, ausgebildet an Hochschulen oder Unis, von 13 auf 28 Prozent im Jahr 2020. Das zeigen Zahlen des Bundesamts für Statistik, die der Personaldienstleister-Verband Swisstaffing aufbereitet hat.

Das Risiko der Arbeit auf Zeit sei die Ungewissheit. Erkan Isik kann damit leben. Doch er sagt auch: «Man muss sich ständig weiterbilden, damit man in verschiedensten IT-Bereichen fit bleibt.» Nur so bleibe man marktfähig für neue spannende Aufträge. Anders als bei einer Festanstellung müsse man sich bei potenziellen Arbeitgebern ständig neu verkaufen – in den verschiedensten Fachbereichen.

Mehr Junge wollen temporär arbeiten

Temporär-Angestellte sind sozial abgesichert: Das sei ein weiterer Vorteil, sagt Jana Jutzi, Geschäftsführerin von Careerplus, einem Personalvermittler spezialisiert auf Hochqualifizierte.

Der Temporär-Trend werde sich noch verstärken, glaubt sie. «Gerade jüngere Leute der Generation Y oder Z haben ein sehr ausgeprägtes Bedürfnis nach Flexibilität.» Sie seien gut ausgebildet und damit prädestiniert, in diesen Teil des Arbeitsmarktes einzutreten und das Wachstum der Temporärarbeit voranzutreiben.



Temporärarbeit ist bei Jungen und Hochqualifizierten gefragt